



Gute Qualität – kleine Ernte: Hansueli Wirz, Präsident Baselbieter Obstverband, beim Pflücken der Zwetschgen. (Bild Andreas Buser)

Erntemenge fiel klein aus

Zwetschgenernte / Das ungünstige Wetter setzte den Früchten zu, die Qualität war gut.

SISSACH ■ Trotz starkem Februarfrost war der Blütenansatz gut. Die ab Vegetationsbeginn mehrheitlich ungünstige Witterung, wie der nasskalte Blühet, das generell nasse und wechselwarme Klima, das plötzlich heisse Wetter im August und lokale Hagelschläge im Juni, dezimierten fortlaufend die Ernte, bis noch ein knappes Viertel der letztjährigen Menge übrigblieb.

Der Handel bevorzugte die inländische Ware

Trotzdem gelang es, die verbleibende Ware in guter Qualität in die Läden zu bringen. Die Nachfrage war andauernd gut. Die gesamtschweizerisch mittlere Ernte vermochte die Nachfrage nie ganz zu decken. Die inländische Produktion wurde durch den Handel immer bevorzugt übernommen, weshalb erstmalig die Importe nie mit dem hohen Zollansatz bewirtschaftet werden mussten, um die Inlandware abzusetzen. Die gute Zusammenarbeit innerhalb der Branche trägt in diesem Sinne Früchte. Der Vegetationsstand bewegte sich im Rahmen des langjährigen Durchschnitts, generell gegen zwei Wochen später als im Vorjahr. Die Ernte dauerte 10,5 Wochen (Vorjahr 11 Wochen) vom 20. Juli (6. Juli) bis 1. Oktober (21. September) und betrug magere 214 Tonnen (935 Tonnen), zehn Prozent der Schweizer Ernte (25 Prozent).

Neues Richtpreissystem für Zwetschgenmarkt übernommen

Das neue Richtpreissystem mit Abgangspreisen für Kirschen galt ebenfalls für die Zwetschgen. Der Abgangspreis beinhaltet die bisherige Basiskalkulation für Handelsmargen bei Zwetschgen von 55 Rappen pro

Kilo. Entsprechend der kleinen Ernte war der Roherttrag mit 0,45 Millionen Franken rund eine Million Franken tiefer als im Vorjahr.

Die Remontierung der Bäume ist dringend nötig

Ab einem Baumalter von zehn bis zwölf Jahren ist die nötige Fruchtqualität aus Gründen abnehmender Vitalität immer schwieriger zu erreichen. Das Jahr 2012, mit starkem Frost, hat die Bäume zusätzlich gestresst. Die Baumqualität bei der Pflanzung ist für einen Erfolg entscheidend. Eine Remontierung muss frühzeitig geplant werden, damit die gewünschten Bäume dann auch zur Verfügung stehen. Remontierung heisst auch nicht, dass unbedingt ein Sortenwechsel vorgenommen werden muss. Wenn man mit einer Sorte zufrieden ist und sie im Griff hat, kann man in Absprache mit der Abnehmerfirma ruhig dabei bleiben. Sortenwechsel und Ausdehnungen der Anbaufläche sollten ebenfalls in Absprache mit der Abnehmerfirma geschehen.

30 Tonnen Mirabellen ohne Probleme vermarktet

Die Mirabellen litten wie die Zwetschgen unter der Witterung. Dennoch konnten 30 Tonnen in den Handel abgeliefert werden. Der Aktionsbeitrag von 20 Rappen/kg wurde zum zweiten Mal auch bei den Mirabellen angewendet. Der Produzentenpreis von 2,55 Franken/kg konnte gehalten werden. Die inländischen Mengen wurden von den Detailisten ohne Probleme übernommen. Die Mirabellen waren vom 13. August bis 3. September rund drei Wochen am Markt.

Andreas Buser, LZ Ebenrain

Übersicht vermarktete Mengen und Preise

Zwetschgenernte der Nordwestschweiz 2012 Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Schwarzbubenland und Fricktal Über den Verladehandel vermarktete Mengen in Tonnen					
	2012	2011	2010	2009	2008
Tafelzwetschgen 33 mm	214	935	532	833	439
Mirabellen	30	25	21	32	6
Brennzwetschgen	116	750	291	900	130
Total	360	1710	844	1765	575
Ant. Brennzwetschgen am Total	32%	45%	34%	51%	23%
Produzentenpreise Schale à 1kg**, in Fr./kg, ohne Gebinde, Aktionsbeitrag* berücksichtigt					
	2012	2011	2010	2009	2008
Tafelzwetschgen 33 mm	1.95 - 2.25	1.55 - 2.05	1.85 - 2.15	1.65 - 1.95	1.95 - 2.15
Mirabellen 24mm	2.55	2.55	2.60	2.60	2.60
Brennzwetschgen	0.53 - 0.66	0.53 - 0.66	0.53 - 0.61	0.53 - 0.63	

* Aktionsbeitrag Zwetschgen Anteil Produktion ab 2005-06, 2008-10, 2012: 15 Rp., 2011: 25 Rp. // 2007 für 67% der Menge 30 Rp. // 2011 für 10% der Menge 15 Rp. Aktionsbeitrag Mirabellen: 15 Rp./kg ab 2011.
** Für lose Ware liegt der Preis 10 Rp./kg tiefer.

Die diesjährige Zwetschgenernte erreichte knapp einen Viertel der im vergangenen Jahr vermarkteten Menge. (Tabelle Andreas Buser)

Deutlich unter dem Schnitt

Ernterückblick / Ohne Witterungsschutz hätte es kaum eine Kirschenenernte gegeben. Der Ertrag lag mengenmässig unter den Erwartungen und war so klein, wie längst nicht mehr.

Übersicht vermarktete Mengen und Preise

Kirschenenernte der Nordwestschweiz 2012 Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Schwarzbubenland und Fricktal Über den Verladehandel vermarktete Mengen in Tonnen					
	2012	2011	2010	2009	2008
Tafelkirschen Klasse Premium	209	327	127	112	80
Tafelkirschen Klasse Extra	240	572	348	302	157
Tafelkirschen Klasse 1	67	483	374	394	261
Konservenkirschen	165	1185	468	847	370
Brennkirschen **	275	630	370	670	235
Total	931	3197	1687	2325	1103
Im Durchschnitt erzielte Produzentenpreise Fr. / kg ohne Gebinde					
	2012	2011	2010	2009	2008
Tafelkirschen Kl. Premium	7.10	7.00	7.00	6.85	7.11
Tafelkirschen Extra	5.30	5.13	5.15	5.09	5.36
Tafelkirschen Kl. 1	3.67	3.57	3.52	3.50	3.67
Konservenkirschen	1.55 - 1.67	1.55 - 1.67 ¹⁾	1.25 - 1.47*	1.55 - 1.67	1.55 - 1.67*
Brennkirschen (ab 08 franko Brennerer)	0.89 ¹⁾	0.89 ¹⁾	0.81 ¹⁾	0.73	0.63

* = höhere Preise mögl., ** = approximative Zahlen, ¹⁾ = Suisse Garantie, konv. = Fr. 0.73/kg

Seit Jahrzehnten nicht mehr so klein: Die Kirschenenernte 2012 lag deutlich unter den Erwartungen, der Preis auf gutem Niveau. (Tabelle Andreas Buser)

Produzentenpreisgestaltung zu erhöhen. Produzenten und Händler waren angehalten, bilateral und vorwärtsgerichtet die definitiven Produzentenpreise auf dieser Basis auszuhandeln. Bei der Ablieferung mussten die Preise bekannt sein. Der Abgangspreis beinhaltet folgende bisherige Basiskalkulation für Handelsmargen: Kirschen, 5 kg lose und 10 x 1 kg Fr. -60, 10 x 500 g Fr. -90, Zwetschgen und Mirabellen, 6 kg lose und 10 x 1 kg Fr. -55.

Preise für Tafelkirschen blieben hoch und stabil

Die Preise lagen wiederum auf einem guten Niveau. Der Durchschnittspreis pro Kilo Tafelkirschen war aufgrund des hohen Anteils Premium und Extra noch nie höher und überschritt zum zweiten Mal die Fünffrankengrenze (5,81 Franken, Vorjahr 5,03 Franken). Aufgrund der erhaltenen Ernteprognosen konnten die Preise bei den Industriekirschen gehalten und bei den Tafelkirschen sogar erhöht werden. Auch betrug der Rückgang auf den Saisonpreis diesmal nur 30 Rappen (Vorjahre 40 Rappen).

Die Klasse Premium galt mit durchschnittlich Fr. 7.10 pro kg 10 Rappen mehr als im Vorjahr. Der Preis der Tafelkirschen Kl. Extra war mit Fr. 5.30 pro kg im Schnitt um 17 Rappen pro kg höher.

Der durchschnittliche Preis der Tafelkirschen Klasse 1 lag bei Fr. 3.67 pro kg um 10 Rappen höher als im Vorjahr. Die Industriekirschen erzielten je nach Ablieferungsmenge und Schüttelware oder handgepflückt mit Fr. 1.45 bis 1.67 pro kg denselben Produzentenpreis, auch weil der Verarbeitungsbeitrag von 20 Rp./kg wiederum nicht erhoben wurde. Der Brennkiroschenpreis für Suisse-Garantie-Ware war mit 89 Rp. pro kg und derjenige für konventionelle Ware mit 73 Rp. pro kg ebenfalls gleich hoch wie im Vorjahr.

Die Nordwestschweizer Kirschenenernte in Zahlen

Der gesamte Roherttrag der über das Fruchtezentrum Basel vermarkteten Tafel- und Konservenkirschen liegt 2012 mit zirka 3,3 Mio Franken (Vorjahr 8,9 Mio Franken) beinahe zwei Drittel tiefer als 2011. Der Brennkiroschen-Roherttrag über den Verladehandel beträgt rund 0,24 Mio Franken. Die im Vergleich zur Ernteschätzung eingetretene Minderernte bewirkte bei allen Klassen einen finanziellen Minderertrag: Bei der Klasse 1 zirka 0,9 Mio Franken (minus 255 t), bei der Klasse Extra zirka 1 Mio Franken (minus 189 t), bei der Klasse Premium zirka 0,6 Mio Franken (minus 89 t) und bei den Konservenkirschen ca. 0.9 Mio

Franken (minus 589 t). Die Nordwestschweiz ist nach wie vor knapp die grösste Kirschenproduzentin der Schweiz: 37% aller Tafelkirschen (Thurgau/St. Gallen 36%) und 71% der Konservenkirschen stammen aus der Nordwestschweiz. Im Vergleich zur schweizerischen Menge betrug die Nordwestschweizer Produktion bei den Premium 38% (Vorjahr 45%), bei den Extra 33% (36%), bei der Klasse 1 47% (61%).

Meist herrschten ungünstige Wetterbedingungen

Der Winter 2011/12 war meist mild, vor allem November/Dezember, Januar und März. Doch die Kältewelle im Februar führte zu extremen Bedingungen bis gut minus 20 °C, die in unbekanntem Ausmass Knospenschäden verursachte. Das Wasserdefizit des Herbstes 2011 wurde durch reichliche Niederschläge im Dezember und Januar gemildert, Februar und März waren mit nur 30% Niederschläge wieder sehr trocken. April, Juni, Juli, August und September waren nasse und nicht besonders warme Monate.

Der Frühling 2012 wird meteorologisch als einer der wärmsten beurteilt, vor allem wegen eines warmen März und April. Die warme März-Witterung förderte die Entwicklung der Obstbäume. Der April war recht kalt und somit das Gegenteil des Vorjahres. Der trotz hoher Vorjahresernte gute Blütenansatz entwickelte sich aufgrund der misslichen Blühbedingungen nur zu einem mässigen Fruchtbehang.

Starke Temperaturschwankungen prägten den «heiss-kalten» Mai, und die Eiseiligen machten ihrem Namen alle Ehre. Der zu Beginn warme Mai trieb die Vegetation zuerst voran, am 11. Mai lagen die Maximaltemperaturen sogar über 30 °C, um dann am 14. Mai auf minimal 3 °C zurückzusinken. Die Nacht auf den 17. Mai brachte verbreitete Bodenfrost ohne nennenswerte Beeinträchtigungen. Vor allem im Juni wurden viele Kulturen von leichtem bis mittelschwerem Hagel beeinträchtigt, ebenfalls ohne grossflächige Beschädigungen. Der richtige Sommer mit heissen Temperaturen kam erst im August, um sich im September sofort wieder zu verabschieden. Andreas Buser, Spezialkulturen, LZ Ebenrain



Die Nordwestschweiz kann sich weiterhin als grösste Kirschenproduzentin der Schweiz behaupten. Von dort stammen 37 Prozent aller Tafelkirschen und 71 Prozent der Konservenkirschen. (Bild Andreas Buser)